

Ein großes, schön gemaltes hölzernes Epitaphium mit der Inschrift: Anno 1614 Den 7. Augusti Starb Hans Christoff Herter Von Und zu Herteneckh Und Tüßlingen der Letzte seines Stammens und namens; weiter heißt es, er ward nach echter Rittersitte mit Schild und Helm begraben.

Das Grabmal des Hans Conrat von First, Herr zu Horstai und Seybers, gest. 6. März 1561; seine Gattin Ursula, geborene Schmeller, gest. 13. Febr. 1560. Es ist darauf ein Ritter groß ausgehauen.

An der Ostwand des Schiffes:

Das des Hans Caspar von Anweyl, Obervogt, gest. 12. Okt. 1562, seiner Gattin Katharina von Neuneck, gest. 21. Juni 1593, und deren Sohn Hans Albrecht, gest. 1563.

Ein Ritter in Lebensgröße, mit der Inschrift: Anno domi. 1560 uff den 3. novembris ist verschaiden der edel und vest Hainrich Ostheim Erbschenk Burckvogt hie zu Tübingen gewest.

Das Grabmal des Wolff Dietrich Megenzer von Feldorf, Obervogt zu Wilberg, gest. 20. August 1569.

Ein Ritter auf einem Löwen stehend; Hans Conrad von Wernau, gest. 1553.

Ein zweites Grabmal des schon genannten Fritz von der Schulenburg, ohne Zweifel sofort nach seiner Bestattung gesetzt.

An der Südseite der Kirche:

Das Grabmal des Johann Reiske, Studenten aus Steiermark, gest. 6. Mai 1617; es hat mit dem Stil des Marktbrunnens auffallende Ähnlichkeit.

Das des Wilhelm von Janowitz, gest. 1. Mai 1562; dessen Gemahlin Anna, geb. von Sachsenheim, gest. 23. Febr. 1553.

Das des Hans Truchßas von Höfingen zu Höfingen und Krespach, gest. 28. Nov. 1576.

An der Nordseite der Kirche.

Das Marmordenkmal des Jakob Schegk, Doktor der Philosophie und Medizin, gest. den 9. Mai 1587.

Das Marmordenkmal des Gottfried Graf zu Öttingen, gest. 23. Aug. 1596.

Das Grabmal der Elisabetha, Georg Hizlers, Professors der griechischen Sprache allhier Ehefrau, gest. 6. Juni 1585.

Das des Ferdinandt Ernst Freyherr von Bernerdin Zum Pernthur und Sindlingen. Seines Alters 21 Jahr, 5 Monat, 12 Tag, gest. 26. Juni 1659.

Das ebenfalls sehr zierliche, der Maria Cleophe Leutrum von Ertingen, Joh. Stäckels Ehefrau, gest. 12. Dez. 1564.

Ein großer Ritter, ohne Inschrifttafel, mit dem Wappen der von Weitingen.

Vom Chore aus führt südlich eine mit sehr schöner, eisenbeschlagener Holzthüre versehene Pforte in die beiden Sakristeien. Die erste wird durch den Unterstock des schon genannten zweistöckigen gotischen Anbaues gebildet, hat ein Netzgewölbe mit noch bemalten Schlußsteinen, worauf Maria mit dem Kinde und ein Engel mit dem Tübinger Wappen; der zweite Stock dieses Anbaues, das ehemalige Archiv, ist ebenfalls netzgewölbt und von der Kirche aus durch eine neue steinerne Prachtterrasse zugänglich. Der zweite Sakristeiraum ist auch netzgewölbt, an den Wänden hängen